

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 81. Sonnabend den 22. März 1817.

Warum hat der seelige Superintendent D. Rosenmüller in Leipzig so lange und bis an sein Ende seinen Beyfall als Prediger behalten*).

Die Erfahrung lehrt, wie wenig gewöhnlich Prediger auf den Beyfall lange rechnen dürfen, den man ihnen eine Zeitlang schenkt. Der seelige Superintendent D. Rosenmüller gehört daher unter die seltenen Ausnahmen. Denn er wurde als Prediger bis an sein Ende, also beynähe 30 Jahre lang, nicht nur gern gehört, sondern auch gern gelesen. Darüber wundert man sich oft und fragt, warum er diesen Beyfall so lange erhalten habe? — Wollte man diese Frage mit einer kurzen Antwort abfertigen, so könnte man sagen: Er war es

*) Die geschriebenen Abänderungen dieses Aufsatzes möge der Einsender nicht übel deuten. Er wird bei reiflicher Ueberlegung wohl selbst finden, wie nöthig sie gewesen.

D. Rod.

wert. — Allein eine solche kurze Abfertigung ist nicht nöthig, da man bey einigen Nachdenken bald einsehen muß, woher dieses kam.

Der seelige D. Rosenmüller war ein durchaus rechtschaffener, biederer und wahrhaft evangelischer Prediger; in seinem ganzen Sinn und Wandel, ein Mann, der es mit Gott und Jesu, mit Wahrheit und Religion, mit Pflicht und Tugend, und mit allen Menschen ehrlich meinte, und daher kam bey ihm alles aus einem treuen Herzen, und gieng auch wieder leicht zum Herzen. Was er sagte, war nicht bloß erkannt und gedachte, sondern empfundene und oft selbst erprobte Wahrheit, und diese wirkt mit großer Kraft. Er buhlte nicht um Beyfall, denn nicht dieser war das Ziel seiner Wünsche und Bestrebungen, sondern sein Streben gieng sichtbar nur dahin, daß die Wahrheit erkannt und daß durch die erkannte Wahrheit das Gute gefördert würde; und er erhielt dabei fortwährenden Beyfall,

vielleicht um so mehr, weil er ihn nicht kleinlich suchte. Man wußte ohne Mühe, wie man mit ihm daran war, und sah immer, wie alles, was er gab, bei ihm aus gutem Herzen kam, gesetzt auch daß man seiner Meinung nicht beypflichten mochte. Es war offen und ehrlich was er sagte, und offene Ehrlichkeit wird, Gott sey Dank! doch immer noch erkannt und geachtet. Da war nichts zum Schein und um Aufsehen zu machen in seinen Reden; nichts Geputztes, Geziertes und Angenommenes, sondern alles erschien in einem schlichten, einfachen, aber höchst anständigem Gewande, wie es sich für den christlichen Weisen, und besonders für den christlichen Prediger, schickt und wir es bey mehreren ältern und neuern Mustern der wahren Beredsamkeit bewundern. Er sprach die Sprache des Herzens, stürmte und schrie nicht auf das Gefühl los, sondern suchte es mit Ernst, mit Ruhe und Wohlwollen zu rühren; darum fand das Gesagte auch im feinen, guten Herzen Eingang.

Man war aber auch überdem bey den Rosenmüllerschen Vorträgen gar nicht übel berathen und versorgt; denn man erhielt meistens eine gesunde, kräftige, einfach, aber wohlzubereitete Seelenspeise, und befand sich wohl dabey.

Zwar bedauerte einmal vor mehreren Jahren ein Landprediger, der manche nicht üble Sachen in einer eigenen Manier geliefert hatte,

und den seeligen D. Rosenmüller, zum erstenmal hörte, seine Zuhörer im vollen Ernst deshalb, daß sie sich mit so einfacher Kost begnügen mußten; allein Rosenmüller ist nachher noch lange mit Beyfall und Segen gehört und gelesen worden, indeß wenig mehr nach den Arbeiten des mitleidigen Landpfarrers gefragt ward. Diese einfache und gute Nahrung fürs Herz suchten besonders die Zuhörer aus den niedern und mittlern Ständen, und stärkten und labten sich daran; aber auch viele Gebildete fanden sie heilsam und wohlthätig für ihre Seele. Diese einfach zubereitete gesunde Nahrung aber, welche der seelige Rosenmüller seinen Zuhörern gab, und die den Zeitbedürfnissen so angemessen war, ist wohl eine der vornehmsten Ursachen, weshalb er seinen Beyfall bis an sein Ende erhielt und seinen Zuhörern so vielfach nützte. Herr! gieb uns alle Wege solch Brod! möchte man sagen.

Gotha will seinem Löf fler ein Denkmal errichten. Rosenmüller hätte dieses vor andern auch um Leipzig verdient. Allein wenn auch ihm ein solches nicht errichtet wird und er hierin mit seinem verewigtem Freunde, dem verdienten Geheimen Kriegsbrath D. Müller gleiches Schicksal hat; so haben doch beide vortreffliche Männer sich durch ihre großen und vielfachen Verdienste, besonders aber durch die treffliche Freischule, welche bisher so kräftig und wohlthätig auf die Bildung der

niedern Stände in Leipzig gewirkt hat und hoffentlich noch feruer wirken wird, ein bleibendes Denkmal errichtet. Da sollte das Andenken beider im Sinne erhalten und alljährlich in den jungen Gemüthern der Schüler und Schülerinnen feierlich aufgefrischt werden. — Mögen diese Zeilen, welche die Dankbarkeit in der Entfernung niederschreiben hieß, von Leipzigs Bewohnern wohl aufgenommen werden!

Den 16. März 1817.

Gottesdienst.

An Sonntage Indica.

zu St. Thomä:	Früh	Hr. D. Tschirner.
	Mittag	= Bod.
	Vesper	= M. Hänsel.
zu St. Nicolai:	Früh	= D. Bauer.
	Vesper	= M. Simon.
zu St. Petri:	Früh	= M. Vollbeding.
	Vesper	= M. Kriß.
zu St. Johannis:	Früh	= Fink.
zu St. Georgen:	Früh	= M. Höpffner.
	Vesp.	Betstunde u. Examen.
zu St. Jacob:	Früh	Hr. M. Adler.
Reform. Gem.:	Früh	Französische Predigt.

Am Feste der Verkündigung Maria.

zu St. Thomä:	Früh	Hr. M. Siegel.
	V. sp.	= Roth.

zu St. Nicolai:	Früh	= D. Enke.
	Mittag	= M. Klinkhardt.
	Vesp.	= Herrnsdorf.
zu St. Petri:	Früh	= M. Wolf.
	Vesp.	= M. Feller.
zu St. Johannis:	Früh	= M. Hund.
zu St. Georgen:	Früh	= M. Kuchler.
	Vesp.	= M. Höpffner.
zu St. Jacob:	Früh	= Osterlamm.
Reform. Gem.:	Früh	Deutsche Predigt.

Wächner:

Herr D. Bauer und Herr M. Goldhorn.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

Notette:

Missa von Schicht 2chrig.

- 1) Kyrie eleison etc.
- 2) Gloria in excelsis Deo etc. Fortsetzung.

Montags um 2 Uhr.

Fortsetzung der Missa.

- 1) Credo in unum Deum.
- 2) Sanctus, Deus Sabaoth.

Maria Verkündigung, Dienstag, d 25. März.

Nicolai-Kirche.

- 1) Missa, Kyrie u. Gloria, v. J. Haydn.
- 2) Credo in unum Deum, von Ebendemselben.

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige. Montag den 24. März 1817 im Saale des Gewandhauses großes Concert von Friedrich Uber, Musikdirector. 1ster Theil. 1) Ouverture aus Faust, vom Hrn. Musikdirector Schulz. 2) Aria von Righini, gesungen von Hrn. v. Weidner. 3) Violin-Concert (neu) componirt und gespielt von Fr Uber. 4) Der Laucher. Ballade von Schiller. Melodramisch fürs ganze Orchester in Musik gesetzt von Fr. Uber; deklamirt von Hrn. Behrstedt. — 2ter Theil. 1) Ouverture von Fr. Uber. 2) Rondo fürs Fortepiano, vorgetragen von Hrn. Musikdirector Schneider. 3) Hymne, (mit Chören) von Stunz.

Billets zu 16 gr. sind zu haben: in den Musikhandlungen der Herren Breitkopf und Härtel, Peters, Hofmeister; in der Bibliothek-Aufwärterwohnung und am Eingange. Der Anfang ist präcis um 7 Uhr.

Börse in Leipzig

am 21. März 1817.

Course		Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fufs.					
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	137½	136½	Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt. 78½
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	100		Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. 2 Mt.) 78
	(3 Mt.)	99¼			26¼
		98¼		Wien in W. W.	(k. S. 2 Mt.) 26½
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	101½	102¼	— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 2 Mt.) 100½
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	108½			99½
		107½		Louisd'or à 5 Rthlr.	108½
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	101¼	102½	Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	14¼
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	100¼		Kaiserl. d°	12
		99¼		Bresl. à 65½ As d°	10¼
Hamburg in Beo.	(k. S. 2 Mt.)	148½		Passir. à 65 As d°	9¼
		147¼		Species	7
London	(2 Mt. 3 Mt.)	6. 12¼		Preuss. Corrent.	101
				Cassen-Billets	—
				Wiener Einlösungs-Scheine	105¼
				Gold pr. Mark fein Cölln.	—
				Silber 13 L. u. dar. pr. d°	13. 14.
				d° niederhaltig d°	—

Thorzettel vom 21. März 1817.

Grinma'sches Thor.	U.	Rannstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Schaller v. hier, v. Frankenberg jur. 7		Hr. v. Engel, K. Pr. Minister und Graf von Hohenstein v. Cassel, im H. de Saxe 8	
Vormittag.		Vormittag.	
Die Böhmer u. Sittaner f. Post 1		Die Casler f. Post 1	
Die Breslauer f. Post 4		Die Frankfurter r. Post 9	
Die Dresdner r. Post 8		Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. v. Wurmb von Raumburg, im Schilde 1	
Die Dresdner Postkutsche 4		Se. Excellenz Hr. Ober-Präsident Reichs Grafen zu Solms-Laubach, v. Köln, v. d. 2	
Hallesches Thor.	U.	Hr. Kfm. Schred v. Gotha, in D. Carl's Hause 3	
Gestern Abend.		Hr. Hofrath Müller von Weisensfeld, bei der Frau D. Gaudlitz 3	
Hr. Kfm. Hase v. Berenburg, im schw. Kreuz 9		Peters Thor.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Auf der Dessauer Post: Hr. Daube von Sommerhausen — 3		Die Rärnberger r. Post 8	
Auf der Berliner Post: Hr. Kfm. Ihnken von Amsterdam — 7		Höspital Thor, 11.	
		Gestern Abend.	
		Die Freiburger f. Post 8	

Thorschluß: ein Viertel auf 8 Ubr.